



Katzenhaus Schaffhausen

aus Liebe zu den Katzen

Früherkennung und Therapie der altersbedingten chronischen Niereninsuffizienz bei Katzen

Die chronische Niereninsuffizienz (CNI) ist bei älteren Katzen weitverbreitet. Sie geht mit einem zunehmenden Funktionsverlust der Nierentätigkeit einher und erreicht nach einem Verlust von 75 Prozent des funktionalen Nierengewebes den „point of no return“.

Die Niere hat eine wichtige Funktion im Wasser-, Säure/Basen- und Elektrolythaushalt. Zudem ist sie verantwortlich für die Ausscheidung harnpflichtiger Substanzen (vor allem stickstoffhaltige Endprodukte des Proteinstoffwechsels wie Harnstoff). Weiter produziert die Niere den Botenstoff (EPO), der das Knochenmark zur Blutbildung anregt.

Die chronische Niereninsuffizienz (CNI) ist bei älteren Katzen weitverbreitet. Sie geht mit einem zunehmenden Funktionsverlust der Nierentätigkeit einher und erreicht nach einem Verlust von 75 Prozent des funktionalen Nierengewebes den «point of no return». Die CNI ist meist ein schleichender Prozess mit zunehmendem Gewichtsverlust, Blutarmut, allgemeiner Schwäche, Maulhöhlengeschwüren, Erbrechen und Bluthochdruck, um einige der wichtigsten Symptome zu nennen. Oft zeigt die Katze als erstes Symptom vermehrtes Trinken; die CNI kann aber auch eine plötzliche Erblindung auslösen.

Heute sind wir in der Lage, eine CNI früh zu diagnostizieren. Es stehen uns dazu ein Bluttest, die Urinanalyse und die Messung des Blutdrucks zur Verfügung. Diese Tests belasten die Katzen wenig bis kaum.

Je früher man eine CNI diagnostiziert, umso besser greifen die Therapiemassnahmen und umso besser ist die Langzeitprognose. Heilen kann man die Erkrankung nicht. Mit Diätfutter, Medikamenten, der Steuerung des Elektrolyt- und des Wasserhaushalts sowie der Harnstoffausschwemmung durch Infusionen können die Folgeschäden im Rahmen gehalten und das noch funktionierende Nierengewebe optimal unterstützt werden.

Dr. med. vet. Markus Trächsel

Fachtierarzt FVH

Tierklinik Rhenus
Flurlingen